



Guten Morgen

Bestimmt ist es Ihnen nicht entgangen: Am Wochenende war Weltnormtag. Auf der ganzen Welt wird also heute genormt, was das Zeug hält. Die Schweizer regeln die Zahl der Löcher im Käse, die Japaner legen das Gardemaß für Sushi fest und die Italiener für die Pizza nach DIN (Durchmesser Italienische Normalpizza). Auch Kiebitz sieht noch Normierungsbedarf: Wie viel ist eine „Prise“ Salz oder ein „Stich“ Butter?



KURZ NOTIERT

Verkehrsröwyd in goldenem BMW M4

Gangelt. Die Polizei bittet um Hinweise auf einen Verkehrsröwyd, der bereits am Freitag zwischen Gangelt und Hastenrath unterwegs gewesen sein soll. Gegen 16.30 Uhr überholte dort ein goldener BMW M4 mit schwarzem Dach und Heinsberger Kennzeichen trotz Gegenverkehrs mehrere andere Fahrzeuge, die scharf abbremsen mussten. Am Steuer saß ein etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann, der mit sehr hoher Geschwindigkeit in Richtung Hastenrath davonfuhr. Auf dem Beifahrersitz saß eine zweite Person. Hinweise an ☎ 02452/9200.

Schlüssel gestohlen, Pkw entwendet

Selkant-Millen. Einen grauen Land Rover Sport mit Heinsberger Kennzeichen haben unbekannte Täter in der Nacht zum Montag am Propsteiweg in Millen gestohlen. Zwischen 22.45 Uhr und 05.30 Uhr drangen die Diebe in ein Haus ein, entwendeten den Schlüssel und fuhren mit dem vor dem Gebäude geparkten Auto davon.

GLOSSE

Ich weiß, man soll Zitate großer Menschen nicht auf banale Ebenen ziehen: Aber ich hatte nun auch mal 'nen Traum. Und zwar nachdem ich versucht hatte, mein Dorf auf verschlungenen und sogar verbotenen Wegen zu verlassen, es ging einfach nichts mehr in meinem Teil von Gillrath. Zurück zum Anlass des Traums: Nachdem ich bei einem Ausweichmanöver den Auspuff meines Autos beinahe am Feldrand verloren hatte, war ich reif für den die Nerven beruhigenden Mittagschlaf. Und da war er, der Traum: Eines Morgens rollen Baumaschinen an, aber sie kommen nicht weiter. Die Straße ist von Menschenketten gesperrt. Angetreten sind die Ortsvereine, auch die Schützen – selbstverständlich ohne Gewehr. Die Maschinen und Bagger müssen sich eine andere Baustelle suchen. Vielleicht wäre der Traum nicht gekommen, wenn ich oder meine ebenso laienhaften Nachbarn zuvor den Eindruck gehabt hätten, die Straße bräuhete wirklich eine neue Decke. Und noch was: Während ich mir den Mittagsschlaf aus den Augen reibe, drängt sich die Frage auf, warum ich solche Träume nicht hatte, als vor Monaten die Umgehungsstraße bis hin nach Tripsrath eine neue Decke bekam. Gleiche Behörde, gleicher Unfug! **Manfred Hahn**

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (Leiter), Jan Mönch,
Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr

Langsam und trübe, aber unaufhaltsam

2,2 Millionen Euro lässt der WVER sich die Renaturierung der Wurm bei Burg Trips kosten. Seit gestern fließt sie in ihrem neuen Bett.

VON DETTMAR FISCHER

Geilenkirchen. Große Freude bei Mensch und Tier und auch bei den Kleinlebewesen: Die Wurm fließt wieder so natürlich, wie sie dann fließen würde, wenn es den Menschen nicht gäbe. Na ja – zumindest so natürlich, wie der Mensch das hinkriegt. Renaturierung ist das Stichwort, das die EU im Zuge ihrer Wasserrahmenrichtlinien umgesetzt wissen möchte.

Der Wasserverband Eifel-Rur (WVER) als Dienstleister der angeschlossenen Kommunen hat diese Richtlinie nun auf 550 Metern in die Tat umgesetzt. In einem Jahr werden bei Burg Trips 2,2 Millionen Euro verbaut. Nun erfolgte der durchaus als spektakulär zu bezeichnende Wurmdurchstich, der auch das Makrozoobenthos jubeln ließ. Gewässerdezernent Robert Steegmans: „Wenn man das Wohnzimmer für die Kleinlebewesen besser gestaltet, ist das A und O für deren Vielfalt.“

„Nichts falsch gemacht“

Unter Makrozoobenthos fallen alle tierischen Organismen wie Schwämme, Hohltiere, Schnecken, Krebse oder Strudelwürmer, die mit dem Auge gerade noch erkennbar sind. Wie schnell diese Kleinlebewesen heimisch werden in einem renaturierten Gebiet, das habe man bei den vorangegangenen Renaturierungsmaßnahmen an der Wurm bei Zweibrücken und Marienberg sehen können, erklärte Steegmans. Eines war ihm besonders wichtig, und er wiederholte es gerne, nachdem Baggerführer André Friesicke die letzten Barrieren im Erdreich zwischen altem und neuem Flussbett entfernt hatte: „Unsere Altvorderen haben nichts falsch gemacht. Wir behaupten hier nicht die Fehler der Vergangenheit.“ Die Renaturierungsmaßnahmen, die der Wasserverband „mit Augenmaß“ nach den EU-Wasserrahmenrichtlinien umsetze, seien in erster Linie ökologisch bedingt. Der Hochwasserschutz würde nur in geringem Umfang verbessert. Der Verband gehe dabei nach dem Strahlursprungskonzept vor. Was so viel heißt wie: Es werden an geeigneten Stellen des Wurmlaufes Maßnahmen umgesetzt, die sich auch auf das „unterliegende“ Land positiv auswirken. Im „unterliegenden“ Land, also der Region in Fließrichtung der Wurm, wird in circa zwei



Langsam wälzte der Bagger die Erdmassen beiseite...

Fotos: Dettmar Fischer

Jahren eine weitere Renaturierungsmaßnahme des Wasserverbands in Angriff genommen. Diese Maßnahme bei Porselen werde in etwa der bei Burg Trips entsprechen, erläuterte Bauleiter Erfried Lorenz.

Geilenkirchens Bürgermeister Georg Schmitz berichtete bei seiner kleinen Rede zum Wassermarsch-Termin von Jugendtagen, als die Kinder sich mit dem schwarzen Schlamm der Wurm gegenseitig bewarfen. Mit den Zechenschließungen sei dieses Kapitel der Kindertage dann zu Ende gegangen.

Erstes Gutachten von 1923

Robert Steegmans verwies auf die Begradigung der Wurm im Rahmen des Hochwasserschutzes in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Das Sumpfungswasser des Bergbaus und die Versiegelung von Flächen im Kopfgebiet der Wurm Richtung Aachen hätten Maßnahmen erfordert. Schon 1923 habe es ein erstes Gutachten zum Hochwasserschutz an der Wurm gegeben, so Steegmans.

All denjenigen, die gestern Morgen den etwas feuchten Weg zum Wurmdurchstich etwa in Höhe des Tennisplatzes gefunden hatten, bot sich ein „50-jähriges Ereignis“ dar, wie Bürgermeister Georg Schmitz, betonte. Wie das Wasser seinen Weg in sein neues Bett er-

schloss, das war schon ein Schauspiel, das es auf Geilenkirchener Stadtgebiet so schnell nicht wieder mitzuerleben gibt. Wer wollte und festes Schuhwerk sein Eigenannte, konnte sich ins noch trockene Flussbett stellen und auf den Fluss warten.

Und der kam, ganz langsam, aber unaufhaltsam. Die Wurm näherte sich ziemlich trübe vom vielen Schlamm, den das frische Bett mitgab. Es dauerte vielleicht eine Viertelstunde, dann hatte das Wasser der Wurm sein neues Flussbett in Besitz genommen. Bei Burg Trips kehrte der Ausreißer dann wieder zurück in den alten Fluss-

lauf. Im Januar oder Februar nächsten Jahres soll die Renaturierungsmaßnahme abgeschlossen sein. Bis dahin sollen die Brückenarbeiten bei Burg Trips und die Verlegung einer Gasleitung abgeschlossen sein. Dann wird sich das renaturierte Gebiet auch wieder der Naherholung öffnen. Zum reinen Hochwasserschutz dient eine weitere Maßnahme des Wasserverbands Eifel-Rur.

Am Geilenkirchener Krankenhaus soll ab Ende 2017 der Hochwasserschutz so instandgesetzt werden, dass er Schadensereignissen standhält, die nur alle 100 Jahre vorkommen.



...dann ergoss sich das Wasser in das neue Bett...



...und wurde sogleich zum Fotomotiv für die Zuschauer.

„Eine Missachtung aller Bürger dieser Stadt“

Platanenfällungen an Roermonder Straße: SPD-Fraktion stellt die demokratische Kultur in Übach-Palenberg infrage

VON JAN MÖNCH

Übach-Palenberg. Seit einem guten halben Jahr ist Alf-Ingo Pickartz Fraktionsvorsitzender der SPD, und der vielleicht größte Unterschied zu seinem Vorgänger ist die Sprechlautstärke. Heiner Weißborn näherte sich während seiner Wortbeiträge im Rat gerne der Grenze zum Brüllen, Pickartz hingegen lässt sich auch von kritischen Themen nicht aus der Ruhe bringen und legt mit ruhiger Stimme ausführlich die Standpunkte seiner Fraktion dar. Für seine Verhältnisse regelrecht zornig fällt die Reaktion auf die Neuigkeit aus, dass an der Roermonder Straße 57 Bäume gefällt werden – und zwar schon kommende Woche. „Ich bin empört und enttäuscht“, schimpft Pickartz.

Vergangene Woche hatte die Stadt über die Maßnahme informiert, die notwendig ist, um die Gasleitungen der Regionetz GmbH zu schützen – und zwar vor den Wurzeln der rund 40 Jahre alten Bäume. Entsprechend ihres Alters haben die Bäume auch oberhalb der Erdoberfläche im Laufe der Zeit erhebliche Ausmaße erreicht. Es ist daher nicht übertrieben, zu behaupten, dass die Übach-Palener Hauptverkehrsstraße Ende

kommender Woche, wenn die Arbeiten abgeschlossen sein sollen, kaum wiederzuerkennen sein wird. Zwar hat die Stadt angekündigt, neue Bäume zu pflanzen. Bis sie ähnliche Größen wie die Platanen erreichen, dürften jedoch viele Jahre vergehen.

Offene Fragen

Die SPD hat nun einen Katalog mit aus ihrer Sicht offenen Fragen an die Verwaltung gerichtet. Darin geht es insbesondere um die Art und Weise des Informationsflusses. Denn die Regionetz GmbH hatte schon vor zwei Jahren einen Baumsachverständigen damit beauftragt, eine mögliche Gefährdung der Gasleitungen durch die Wurzeln zu untersuchen. Der Stadtrat erfuhr davon jedoch nichts. „Es ist ein Zeichen mangelnder demokratischer Kultur, wenn den Fraktionen Informationen, welche der Diskussion bedürfen, kurz vor Toresschluss eröffnet werden“, ärgert sich Pickartz. Die Stadtverwaltung habe das Thema „verschleppt“.

Dieser Eindruck ergab sich auch durch die ominöse Einladung zu einer Pressekonferenz vergangene Woche. Nach Informationen unserer Zeitung war es so, dass die Re-

gionetz GmbH gegenüber der Stadtverwaltung über Wochen darauf drängte, die anstehenden Fällungen endlich bekannt zu machen. Weniger als zwei Tage vor

dem Termin wurde dann eine Einladung verschickt, das Thema darin jedoch reichlich kryptisch beschrieben: Um „Schutzmaßnahmen zur Sicherung der im Erdreich

verlaufenden Versorgungsleitungen vor Baumwurzelwerk“ sollte es gehen. Dass damit die Entgründung der halben Hauptstraße gemeint ist, hätte man schon erraten müssen. Es wirkte fast, als wollte man tunlichst vermeiden, dass Medienvertreter zu dem Pressegespräch erscheinen. Der Termin wurde dann auch kurzfristig abgesagt.

„Vertrauen geht verloren“

Alf-Ingo Pickartz sagt: „Manche Entscheidungen, welche man als Ratsmitglied treffen muss, sind nicht einfach und nicht populär. Aber Entscheidungen, die unter Ausschluss der Ratsmitglieder getroffen werden, missachten nicht nur die politischen Vertreter, sondern alle Bürger dieser Stadt. Sie sind es nämlich, deren Vertrauen verloren geht. Wenn der Bürger bislang glaubte, seine Interessen werden in fach- und sachkundigen Diskussionen erörtert und vertreten, so weiß er nun, dass dies wohl reines Wunschdenken ist.“

Dass die Fällungen notwendig sind, wird durch die SPD indes nicht direkt bezweifelt. Pickartz hat dafür eine einfache Erklärung: „Wir konnten in der Kürze der Zeit den Sachverhalt gar nicht abschließend bewerten.“



Bleibt er stehen oder kommt er weg? Aus den bisherigen Verlautbarungen geht nicht genau hervor, welche Bäume zum Schutz der Gasleitungen weichen müssen. Auf jeden Fall sind es viele: 57. Foto: Jan Mönch